

Newsletter 3/2020 - Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg

VAMV-Petition: Berufstätige Alleinerziehende in der Corona-Krise nicht alleine lassen

Die Forderungen vom VAMV: Kita- und Schulschließungen in der Corona-Krise sind für berufstätige Alleinerziehende zurzeit existenzbedrohend. Der VAMV fordert deshalb schnelle beherzte Entscheidungen von der Politik, die auch die besondere Lebenssituation von Einelternfamilien berücksichtigen, das heißt die Notfallbetreuungen für Alleinerziehende unabhängig von ihrem Beruf zu öffnen. VAMV ruft Arbeitgeber*innen dazu auf, Alleinerziehende bezahlt frei zu stellen, wenn es keine andere Möglichkeit der Kinderbetreuung gibt. Sinnvoll sind dafür staatliche Hilfen für kleine Betriebe. Diese sollten mit der Verpflichtung verbunden sein, Eltern in Not durch bezahlte Freistellungen zu helfen. Warum ist das wichtig? Keine Kinderbetreuung zu haben, ist für Alleinerziehende ein Notfall. Auch die Großeltern fallen in der Regel aus, da sie zu den Risikogruppen gehören. Anders als Paarfamilien können Alleinerziehende nicht zu zweit jonglieren, um fehlende Betreuung auszugleichen. Niemand weiß, wie lange diese Ausnahmesituation anhält - Urlaub zu nehmen ist deshalb keine Lösung. Dieser ist sowieso schon kürzer als die regulären Ferien der Kinder. So manche Alleinerziehende treibt nicht nur die Sorge um die Gesundheit um, sondern auch Existenzängste. Denn für unbezahlte Freistellungen fehlen vielen die Rücklagen. Dazu hat der VAMV Bundesverband eine Petition gestartet.

https://weact.campact.de/petitions/berufstatige-alleinerziehende-in-der-corona-krise-nicht-vergessen?share=2987c72e-5b61-44e6-9b5b-7e4e3edc32fe&source=rawlink&utm_medium=recommendation&utm_source=rawlink&share=7b443cea-1bf5-4a98-94d9-6d766eaa0b04

Tipps und Links vom Deutschen Kinderschutzbund zur Corona-Krise

Der Deutsche Kinderschutzbund hat Tipps und Links zusammengestellt, wie Familien gutdurch die Zeit der Kita- und Schulschließungen kommen können, u.a. durch eine Zusammenstellung von Hilfsangeboten wie die „Nummer gegen Kummer“. Er gibt außerdem einen Überblick über kindgerechte Aufklärung über das Corona-Virus, Beschäftigungsmöglichkeiten Zuhause und digitale Bildungsangebote.

<https://www.dksb.de/de/startseite/>

Land fördert Verbundausbildung für kurzarbeitende Betriebe

Um Betriebe und Auszubildende zu unterstützen, die angesichts Corona-Pandemie und konjunktureller Eintrübung vom Anstieg der Kurzarbeit betroffen sind, erleichtert das Wirtschaftsministerium die Förderung der Verbundausbildung für kurzarbeitende Betriebe. Kurzarbeitende Betriebe, die für mindestens vier Wochen Dauer ihre Auszubildenden in einem Partnerbetrieb ausbilden lassen, können ab sofort mit 1.000 Euro gefördert werden.

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-foerdert-verbundausbildung-fuer-kurzarbeitende-betriebe/?pk_medium=newsletter&pk_campaign=200325_newsletter_daily&pk_keyword=ausbildung

Soforthilfeprogramm des Landes zur Bewältigung der Corona-Krise

Die Förderung von Soloselbstständigen, gewerblichen Unternehmen, Sozialunternehmen und von Angehörigen der Freien Berufe erfolgt im Rahmen eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses, zunächst für drei Monate. Für das Programm liegen inzwischen über 137.450 Anträge vor (Stand: 30. März 2020, 15.00 Uhr). Über 80 Prozent der Eingänge entfallen auf die Industrie- und Handelskammern, welche auch die freien Berufe bearbeiten. Die restlichen rund 20 Prozent betreffen die Handwerksbetriebe. 369 Anträge in einer Gesamthöhe von vier Millionen Euro wurden nach Auskunft der L-Bank bereits ausbezahlt, weitere 412 Anträge in Höhe von 4,4 Millionen Euro bereits bewilligt (Stand: 30. März 2020, 13.00 Uhr). Das Landesprogramm läuft bis zum Start des Bundesprogramms (s.u.) weiter.

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/ueber-137000-antraege-fuer-soforthilfe-corona/?&pk_medium=newsletter&pk_campaign=200330_newsletter_daily&pk_source=newsletter_daily&pk_keyword=coronavirus

Soforthilfeprogramm des Bundes zur Bewältigung der Corona-Krise

Das Soforthilfeprogramm des Bundes für Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten befindet sich auf der Zielgeraden. Das Wirtschaftsministerium arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung, die finalen Förderkonditionen des Bundes werden aktuell noch in letzten abschließenden Abstimmungsgesprächen mit den Ländern besprochen. Die Förderung von Soloselbstständigen, gewerblichen Unternehmen, Sozialunternehmen und von Angehörigen der Freien Berufe erfolgt im Rahmen eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses, zunächst für drei Monate.

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/vorbereitung-des-bundes-soforthilfeprogrammes-laeuft-auf-hochtouren/?&pk_medium=newsletter&pk_campaign=200330_newsletter_daily&pk_source=newsletter_daily&pk_keyword=coronavirus

Kinderzuschlag jetzt online beantragbar

Unterstützung für einkommensschwache Familien jetzt online beantragbar. Familien mit geringem Einkommen können jetzt noch einfacher Unterstützung bekommen. Durch den „Kinderzuschlag Digital“ wird der Zugang zu dieser Leistung schneller und unbürokratischer. Gemeinsam stellten Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und der Leiter der Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit (BA), Karsten Bunk, den KiZDigital vor. Der Kinderzuschlag (KiZ) unterstützt geringverdienende Familien einkommensabhängig mit bis zu 185 Euro monatlich und hilft dadurch, Kinder besser zu fördern und Kinderarmut zu vermeiden. Mit der zweiten Stufe des Starke-Familien-Gesetzes, das am 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist, besteht für noch mehr Familien Anspruch auf diese wichtige Leistung. Mit der Freischaltung von Kinderzuschlag Digital ist nun der Zugang zum Kinderzuschlag einfacher geworden. Ein Online-Antragsassistent, welcher von der Familienkasse im Auftrag des BMFSFJ entwickelt wurde, spart mit zahlreichen Komfortfunktionen den Gang zur Behörde, vermeidet komplizierte Papierformulare und unterstützt Eltern bei der Antragstellung.

<https://familienportal.de/familienportal/rechner-antraege/kiz-digital>

Online-Tool „Fortschrittsindex Vereinbarkeit“

Das neue Online-Tool von "Erfolgsfaktor Familie" unterstützt Arbeitgeber*innen dabei, ihre familienfreundlichen Maßnahmen zu messen und sich anonym mit anderen zu vergleichen, die Unternehmenskultur aktiv zu gestalten und Erfolge sichtbar zu machen. Das ist wichtig in Zeiten, in denen viele Unternehmen qualifiziertes Personal suchen und in denen Beschäftigte verlässliche Bedingungen für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie erwarten. Der Fortschrittsindex Vereinbarkeit ist kostenfrei und wurde vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) in Kooperation mit dem DIHK und dem BPM entwickelt.

<https://fortschrittsindex.erfolgsfaktor-familie.de/>

Neue Familien-Forschung-Veröffentlichung zu „Diversität von Familie und Elternschaft“

Die neue Publikation von Dr. Bernd Eggen beschreibt Aspekte der Diversität von Familie und Elternschaft und thematisiert den Umgang mit dieser. Der Beitrag ist veröffentlicht im ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 1/2020.

<https://www.statistik-bw.de/FaFo/Publikationen/>

Equal Pay Day 2020

Am 17. März wurde der diesjährige Equal Pay Day begangen. Dies ist der Tag, bis zu dem auch in diesem Jahr Frauen* quasi unbezahlt gearbeitet haben. Denn die Lohnlücke zwischen Frauen* und Männern* beträgt 21%. Nach wie vor belegt Deutschland mit diesem Ergebnis einen der hinteren Spitzenpositionen im europäischen Vergleich. Die Lohnlücke hat sich in den letzten Jahren kaum geändert.

<https://www.equalpayday.de/startseite/>

WSI-Report: Stand der Gleichstellung von Männern und Frauen in Deutschland

Der vorliegende Report, der auf dem WSI GenderDatenPortal basiert, stellt den Stand der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in den sechs Bereichen Bildung, Erwerbsarbeit, Einkommen, Zeit, Sorgearbeit und Mitbestimmung dar.

https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=8844

Studie: Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung

Im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ wurde in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit eine qualitative Fallstudie zum Thema „Geflüchtete Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktförderung“ durchgeführt. Die Studie stellt Ergebnisse einer Befragung von geflüchteten Frauen vor zu ihren Vorstellungen, Bedarfen und Wünschen hinsichtlich ihres Arbeitslebens in Deutschland sowie zu ihren bisherigen Erfahrungen im Kontext des Arbeitsmarktintegrationsprozesses. Zudem kommen Expertinnen zu Wort und schildern ihre Erkenntnisse bezüglich der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen und ihren Erfahrungen mit Instrumenten der Arbeitsmarktförderung für diese Zielgruppe.

https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2019/FE_Fallstudie-Gefuechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktfoerderung_2019.pdf

Studie: Jugend sieht ihre Zukunft überwiegend in traditionellen Berufen

„Die weitreichenden Veränderungen der Arbeitswelt spiegeln sich bislang noch nicht in den Berufsvorstellungen vieler Jugendlicher wider. Auf die Frage, welchen Beruf sie mit 30 Jahren erwarten auszuüben, nennen 15-Jährige in OECD-Ländern überwiegend traditionelle Berufsbilder. Etwa die Hälfte nennt einen von nur 10 besonders bekannten Berufen, was auf eine insgesamt geringe Vorstellungskraft bezüglich der Vielfalt des Arbeitsmarkts schließen lässt. Auch prägt die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Erwartungen und Ambitionen stark.“ Dies ist das Ergebnis einer aktuellen, auf PISA-Daten basierenden Studie der OECD. Die Studie, so die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zeige, „dass auch im Zeitalter sozialer Medien und künstlicher Intelligenz Jugendliche in den OECD-Ländern kaum Tätigkeiten anstreben, die mit der Digitalisierung entstanden sind, sondern vor allem etablierte Berufe wie Ärztin, Lehrer, Polizist oder Unternehmensmanagerin“.

www.oecd.org/education/dream-jobs-teenagers-career-aspirations-and-the-future-ofwork.htm

Umfrage: Viele Männer fürchten bei einer längeren Elternzeit Nachteile in ihrem Beruf

Viele Männer fürchten bei Inanspruchnahme einer längeren Elternzeit Nachteile in ihrem Beruf. Diese seit langem bekannte und weit verbreitete Gewissheit ist aktuell durch eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag des Online-Karriere-Netzwerks LinkedIn bestätigt worden. Während junge Mütter die elterngeldgesetzlich zulässigen Zeitspannen weitgehend ausnutzen, lässt es der Großteil der jungen Väter bei 2 bis 3 Monaten bewenden. Von den rd. 1.000 befragten Eltern meinten nur 45 % der Väter, davon ausgehen zu können, dass eine längere Elternzeit ihrem beruflichen Aufstieg nicht schaden werde. Frauen, so sei ihre Überzeugung, könnten sich eine längere Auszeit für das Kind eher erlauben als sie selbst. Tatsächlich gaben 58 % der befragten Mütter ihre Ansicht zu Protokoll, dass eine längere Elternzeit sich nicht negativ auf ihre berufliche Karriere auswirken werde.

<http://www.mynewsdesk.com/de/linkedin-deutschland/pressreleases/vaeter-furchtenfolgen-langer-elternzeit-2976167>

"Wir Alleinerziehenden haben auch Potential" - Kampagne UNERHÖRT!

Mit "UNERHÖRT!" wirbt die Diakonie Deutschland für eine offene Gesellschaft: Viele Menschen haben heute das Gefühl, nicht gehört zu werden. Sie fühlen sich an den Rand gedrängt in einer immer unübersichtlicheren Welt, in der das Tempo steigt und Gerechtigkeit auf der Strecke zu bleiben droht. Die Kampagne will wachrütteln und zugleich aufzeigen, dass die Diakonie zuhört, Lösungen bereithält und eintritt für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Die Diakonie will diese Diskussion anstoßen und führen als Plattform für einen Diskurs rund um soziale Teilhabe. Die Kampagne enthält auch den Beitrag einer Alleinerziehenden.

<https://www.diakonie.de/kampagne-unerhoert/ploetzlich-gerieten-alle-meine-saeulen-ins-wanken>

*Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*



Netzwerk Teilzeitausbildung
Baden-Württemberg

NEWSLETTER

Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg
c/o LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg
Stuttgarter Str. 61
70469 Stuttgart
Tel. 0711 /
info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de
www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de